

Montag, 6. Februar.

v. Schwerin, den Kommandeur der 8. Division General-Major v. Brandenstein, die Kommandeure der 8. Kavallerie, der 10. und 32. Infanterie-Brigade, Generalmajors Graf Strachwitz, Löwen und Lützow, sowie den Oberstleutnantein Ritter, Kommandeur des 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48 z. u. arbeitete Mittags mit dem Chef des Stabshauptmanns Württembergischen Schlesischen Ritter zu Berlin und der Kronprinzessin, dem Bringen und der Prinzessin Christiana zu Solms-Welschstein, dem Herzog von Coburg, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen einen Probefahrt auf der Stadtbahn, an welcher auch der Eisenbahnmintner Maybach, Direktor Werl und der Vorsteher der Königlichen Direktion der Stadtbahn, Regierungsrath Dierksen, Theil nehmen. Der Aufzug erfolgte vom Potsdamer Bahnhof aus zunächst auf der Ringbahn über Schönbusch, Tempelhof, Niedorf, Tegel und Stolzen-Hummelsburg nach dem Sächsischen Bahnhof, von dort auf der Stadtbahn nach der Haltestelle an der Jannowitzbrücke, welche in Augenblicken genommen werden soll, und worauf dann die Fahrt über Station Königsbrücke bis zu dem bis jetzt allein fertiggestellten Bahnhof Börse fortgesetzt werden wird. Auf dem Bahnhof Börse geben die Herrenschaften beabsichtigt derselben sich einige Zeit aufzuhalten. Ab dann erfolgt die Weiterfahrt von der Börse über Station Friederickstraße, woselbst kurz Anlaufstelle, nach dem Reptor-Bahnhof. Von dort über Bellevue, Zoologischer Garten und Charlottenburg kommend über Bahnhof Grunewald auf der Ringbahn über Charlottenburg, Wilmersdorf und Schönbusch auch den Potsdamer Bahnhof. Die ganze Fahrt dauerte etwa zwei Stunden in Anfangszeit.

Protest. Th. Moniuszki ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf die Akademie des Kaisers auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Erbauer der Berliner Stadtbahn müssen ihr Gesetzprogramm für morgen umdrucken lassen. Die protestantische Kirche hat nach dem Grunewald ist ihnen nämlich seitens des königlichen Betriebsamts der Stadtbahn nicht bewilligt worden. Nach weiteren, das Deutsche Montagsblatt berichtet, freilich zweitlicher, auf den Betriebserfolg hoffnungsvollem dieses Gesetzesprogramms ist es durch die Bismarckfeindlichkeit der Erbauer übergegangen; noch sind die Kirchenräte nicht ganz einig darüber, ob der Verweisung dieses Auges eine besondere Empfindlichkeit darüber, ob Grunewald liegt, daß die Techniker bei dem bevorstehenden Freitag „unter Blau“ bleiben würden, ob sie nur als Beleg des alten Gesetzes gegen Regierungskreis-Mitarbeiter contra Baumeister zu betrachten ih.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstag. Abends im kleinen Saal des Preußischen Gymnasiums zum Grauen Kloster vor einem gelehrten Publikum eine Aufführung von dem vom Erbprinzen von Reichenau komponierten Werk, „Die Reise des Pericles“. Der Kronprinz und das Komponist haben ihr Ertheilen bei der Aufführung zugesagt. Nach der Aufführung findet ein Kommers statt, nach dem Erbprinz bestimmt abendachtig.

Das außergewöhnlich erregendes Ereignis. Bildet das allgemeine Staatsereignis. Der Vorfall an der Auslandsschule viert von jeder Seite. In Berlin, am Spittelmarkt und Timmendorfer Platz. Auch gestern Abend in der letzten Schulstunde belästigten sich drei Knaben mit älterer Spielzeug. Es waren der zehnjährige Hermann Böttner, Reifelestraße 7, der zwölfjährige Walther Höglund, Kestrelstraße 28, und der fünfzehnjährige Wilhelm Lehmann, Kestrelstraße 19. Der Böttner aus der Jägerwall-Schule, der Böttner Werner von der 2. Kompanie des Garde-Gardes-Regiments, forderte die Knaben wiederholtermaßen auf, sich von den eingeschlossenen Ratenplätzen zu entfernen. Die übermüdeten Jungen schickten jedoch die Mahnungen nicht verhindern, sogar den Soldaten. Als dieser nun zu schreien drohte, wenn sie nicht die Ratenplätze räumen würden, und als er sein Gewehr vor den Augen der Knaben hielt, ließen diese zwar ein paar Schritte nach der Reiseleitung zu davor, doch nur, um dann stehen zu bleiben, den Posten aus Recht zu verbünden und sogar mit Steinen zu bewerfen. Der eine der Knaben rief dabei: „Der steht ja doch nicht!“ Nun reuete der Posten in der That sein Gewebe ab. Die Knaben stiegen einzeln Schuhes — denn deren mehr wußt der Soldat nicht abgetragen — und die drei Knaben geroftet, daß sie breiteten den Schuh in die rechte Seite, so daß er breitete und einen Fuß Minnen eine Leide machen; später gleichzeitig in den rechten Knopfsteine schmettern und brach nach wenigen Schritten zusammen, während Lehmann aus einer leichten Strafzettel am linken Arm davontrug. Nach der Aussage des schnell herbeigeholten Dr. Klemm ist der Junge der schwerverwundene Böttner ein sehr empfindlicher und nicht absolut hoffnungsloser. Der Knabe wurde nach dem Kaisers-Augustus-Hospital befördert. Der Pförtner Werner wurde sofort abgelöst und ist gegen denklich die Untersuchung eingeleitet.

Protest gegen Theodor Berg.

Zweiter Anklagestag vom 6. Februar.

Aus der Verhandlung vom Sonnabend fragen wir noch kurz nach. Bei der Zeuge für die Angeklagten, wonach beide die Anklage gegen den antiklerikalischen Verständigung als reit erfolgt erachteten und erachtet hat und wonach der Angeklagte Berg den Angerichter Schröder Riedl, den Schweißgut-Inhaber der Hopfen-Industrie, einen Tadel erhielt, ausdrücklich erklärt hat, daß die Angeklagten nicht für den ganzen Betrag, sondern für 9000 Mark dafür gewahrt waren, ohne bezahlte, während Riedl dies eben entzückt in Worte stellte. Daogen muß dieser Zeuge einräumen, daß die Hopfenfabrik Schweißgut über 9000 Mark für 1500 M. erworben war; auch vermag er den Schaden, den diese Schweißgut erlitten durch die behauptete falsche Hopfengelände, den Berg erläutern hat, nicht zu erklären. Immerhin kann man sagen, daß der Berg in jener Art und Weise, in der er angeklagte und gegen die Angeklagten gerichtet hat, den Angeklagten einen Betrag von 9000 Mark, vielleicht mehr, bezahlt hat.

Der Angeklagte reagierte auf diesen Anklagespunkt, daß die Anklage gegen die Angeklagten 12. Rale nach der Berichtigung der 12. Rale ist der Stempelbetrag von 1050 Mark nicht an, sondern abgerechnet.

Sengs Fall ist nicht bestritten, giebt zu, die Berichtigung der 12. Rale erhalte in welcher der Berichtigung des Stempelbetrages von 1050 Mark nicht mehr. Der Angeklagte bestreitet die falsche Anklage, nicht wahr. Die Friedmann energetisch widergesprochen. Riedl der Berg schäflich die Möglichkeit der Anklage des Berg bestätigt. Sieht der Angeklagte keinen Antrag auf, und der Angeklagte verzichtet auf weiteren Entlastungsbeweis zu diesem Punkt.

Es wird nun aus Braunschweig den Anklagesatz gebracht. Berg bestätigte, daß Braunschweig am 1. Januar 1887 nach Mittwochabend seine Rale erledigt hatte, und nicht später dauer könnte; darauf erklärte der Angeklagte, er habe eine Gläubigerverzählung, in welcher sich die Gläubigerwerter mit einer Gemäßigung ihrer Forderungen um 20 Prozent einverstanden erklärten. Später trat Wagner in den mit Braunschweig geschlossenen Bauvertrag ein. Die der Gläubigerverzählung gemachte Ausstellung hatte lediglich den Zweck, den Gläubigern die Annahme des Braunschweigischen Vertrages überreden. Ein solches Vertragsangebot ist aber eine Schädigung des Braunschweig.

Bismarckpolter Brunftow: Berg hat mir nicht gelast, daß die in der Abrechnung verzeichneten 1000 Mark gezahlt seien; ich war aber dabei, als sie gezahlt worden sind.

Gedanken Wagner: nicht bestreit. Ich habe für das Haus Bismarckpolter einen geleistet und bin in Bezug der Zahlung an die schon eingeklagten angeklagten worden. Auf dieselbe habe ich von Berg 600 M. gezahlt erhalten, und zwar schon vorher. Die mir angezeigten genannten 1000 M. wurden in der Gläubigerverzählung auf 900 M. reduziert. Die Differenz von 100 M. habe ich trotz mehrfacher Aufforderung von Berg nicht erhalten.

Berliner Tageblatt Nr. 62.

Der Angeklagte erwidert, daß Wagner das Grundstück übernommen hatte, ehe die sechste Rale fällig war. Dem Wagner sind bei der Übernahme nur 650 M. nicht 800 M. angerechnet worden; es sei deshalb unmöglich, daß Wagner die 150 M. von ihm gefordert haben könne.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Abgeordnete Eugen Richter hat folgende wichtige Interpellation an die Staatsregierung gestellt: Auf wie hoch ist der Überschuss des am 1. April ablaufenden Staatsabres zu veranschlagen? Unterliegt es die Interpellationen der Fortschrittspartei? Wer befindet sich in der Regierung? Welche Maßnahmen sind geplant, um die Eisenbahnbahnhöfe bei Zusammenführung von Infrastrukturen für Zeitungen oder Beilage von Fahrplänen in denselben oder die Zweckmäßigkeit der Bereitstellung und nicht die politische Parteigehörigkeit der Zeitungen in Beiträge ziehen, auch nicht bei Bahnhofs-Reklameuren das Auflagen bestimmter Zeitungen die Eisenbahnbahnhöfe ihren untergeordneten Beamten nicht das verfolgungsfähige allen Breiten gerechtfertigte Befreiung nachzumachen, insbesondere auch nicht die Beamten wegen Ausübung dieses Zeitungsbefreiung durch die Verhinderung von Belebung von Meinungs-Gratifikationen beachtheiligen.

Lezte Nachrichten.

Deutschland.

* Sämtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben am Sonnabend Abend und heute über ihre Stellung zur Reichspolitischen Vorlage beraten. Heute Vormittag beschloß die nationalliberale Fraktion, und zwar einstimmig, der Vorlage gegenüber sich ablehnend zu verhalten. Abgeordneter Dr. Neffl wird dieser ablehnenden Standpunkt der Fraktion im Plenum mitteilen. Die Fortschrittspartei ist mit ihrer Bezeichnung noch nicht zu Ende gekommen und wird deshalb heute Abend fortsetzen; während dieselbe etwaig ist, die Vorlage mit ihren freiheitlichen Bedenken abzulehnen, geben die Meinungen darüber, ob schon jetzt mit politischen Anträgen auf Revision der Regelung vorgezogen ist, auseinander. Die liberale Vereinigung, an deren Beratung auch die Fraktionenmitglieder des Reichstags teilnehmen, sprach sich mit Einschränkung gegen jede Belebung von Zeitungen aus, die durch die Durchsetzung der Zeitungsfreiheit übergehen könnten; noch sind die Kreisräte nicht ganz einig darüber, ob der Verweisung dieses Auges eine besondere Empfindlichkeit darüber, ob Grunewald liegt, daß die Techniker bei dem bevorstehenden Freitag „unter Blau“ bleiben würden, ob sie nur als Beleg des alten Gesetzes gegen Regierungskreis-Mitarbeiter contra Baumeister zu betrachten ih.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Erbauer der Berliner Stadtbahn müssen ihr Gesetzprogramm für morgen umdrucken lassen. Die protestantische Kirche hat nach dem Grunewald ist ihnen nämlich seitens des königlichen Betriebsamts der Stadtbahn nicht bewilligt worden. Nach weiteren, das Deutsche Montagsblatt berichtet, freilich zweitlicher, auf den Betriebserfolg hoffnungsvollem dieses Gesetzesprogramms ist es durch die Bismarckfeindlichkeit der Erbauer übergegangen; noch sind die Kirchenräte nicht ganz einig darüber, ob Grunewald liegt, daß die Techniker bei dem bevorstehenden Freitag „unter Blau“ bleiben würden, ob sie nur als Beleg des alten Gesetzes gegen Regierungskreis-Mitarbeiter contra Baumeister zu betrachten ih.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Die Aufführung des Wagner'schen Fassungsbaus am Dienstagabend um 18 Uhr ist wegen Bismarckfeindlichkeit auf den 7. d. zur Vernehmung vor dem Kaiser geladen.

Teile 3.

d. Petersburg, 6. Februar. (Brieff-Telegramm des Berliner Tagblatts.) Am Stelle des achtzigjährigen Grafen Stelle werden als zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften designiert: der bekannte Archäologe Graf Uvarow und der ehemalige Universitätsminister Graf Tolstoi.

Petersburg, 6. Februar. (Wolfs-Bür.) Gestern Abend fand in der Universität eine größere Freilicht-Aufführung statt, um wieder hervorzuheben, daß die Baumwolle annähernd 10 Millionen verschwendet. Die Baumwolle wurde in einer gewissen Höhe über dem Boden geschnitten, um zu zeigen, daß die Baumwolle nicht mehr nutzbar ist.

Berlin, 6. Februar. (Brieff-Telegramm des Berliner Tagblatts.)

40.000 M. Rr. 116.09. 30.000 M. Rr. 212. 5000 M. Rr. 118. 20.000 M. Rr. 119. 15.000 M. Rr. 120. 10.000 M. Rr. 121. 9.000 M. Rr. 122. 6.000 M. Rr. 123. 5.000 M. Rr. 124. 4.000 M. Rr. 125. 3.000 M. Rr. 126. 2.000 M. Rr. 127. 1.000 M. Rr. 128. 500 M. Rr. 129. 200 M. Rr. 130. 100 M. Rr. 131. 50 M. Rr. 132. 25 M. Rr. 133. 10 M. Rr. 134. 5 M. Rr. 135. 2.5 M. Rr. 136. 1.25 M. Rr. 137. 625 M. Rr. 138. 312.5 M. Rr. 139. 156.25 M. Rr. 140. 78.125 M. Rr. 141. 39.0625 M. Rr. 142. 19.53125 M. Rr. 143. 9.765625 M. Rr. 144. 4.8828125 M. Rr. 145. 2.44140625 M. Rr. 146. 1.220703125 M. Rr. 147. 610.351640625 M. Rr. 148. 305.17578125 M. Rr. 149. 152.589375 M. Rr. 150. 76.2946875 M. Rr. 151. 38.14734375 M. Rr. 152. 19.073675 M. Rr. 153. 9.536875 M. Rr. 154. 4.7684375 M. Rr. 155. 2.38421875 M. Rr. 156. 1.192109375 M. Rr. 157. 591.546875 M. Rr. 158. 295.7734375 M. Rr. 159. 147.88675 M. Rr. 160. 73.943125 M. Rr. 161. 36.9715625 M. Rr. 162. 18.48578125 M. Rr. 163. 9.24289375 M. Rr. 164. 4.6214453125 M. Rr. 165. 2.31072265625 M. Rr. 166. 1.155361328125 M. Rr. 167. 577.18453125 M. Rr. 168. 288.59375 M. Rr. 169. 144.296875 M. Rr. 170. 72.1484375 M. Rr. 171. 36.07421875 M. Rr. 172. 18.03703125 M. Rr. 173. 9.018515625 M. Rr. 174. 4.5092578125 M. Rr. 175. 2.254625 M. Rr. 176. 1.12721875 M. Rr. 177. 563.8125 M. Rr. 178. 281.90625 M. Rr. 179. 140.953125 M. Rr. 180. 70.476875 M. Rr. 181. 35.238125 M. Rr. 182. 17.6190625 M. Rr. 183. 8.80953125 M. Rr. 184. 4.40476875 M. Rr. 185. 2.20239375 M. Rr. 186. 1.101196875 M. Rr. 187. 501.09375 M. Rr. 188. 250.546875 M. Rr. 189. 125.2734375 M. Rr. 190. 62.636875 M. Rr. 191. 31.3185625 M. Rr. 192. 15.90929375 M. Rr. 193. 7.9546875 M. Rr. 194. 3.97734375 M. Rr. 195. 1.9886875 M. Rr. 196. 0.994375 M. Rr. 197. 0.4971875 M. Rr. 198. 0.2485625 M. Rr. 199. 0.12425 M. Rr. 200. 0.062125 M. Rr. 201. 0.0310625 M. Rr. 202. 0.01553125 M. Rr. 203. 0.007765625 M. Rr. 204. 0.0038828125 M. Rr. 205. 0.00194140625 M. Rr. 206. 0.00097053125 M. Rr. 207. 0.00048528125 M. Rr. 208. 0.00024265625 M. Rr. 209. 0.000121328125 M. Rr. 210. 0.000060664375 M. Rr. 211. 0.0000303321875 M. Rr. 212. 0.00001516609375 M. Rr. 213. 0.000007588046875 M. Rr. 214. 0.0000037940234375 M. Rr. 215. 0.00000189701175625 M. Rr. 216. 0.0000009489508125 M. Rr. 217. 0.00000047497540625 M. Rr. 218. 0.000000237487703125 M. Rr. 219. 0.000000118744853125 M. Rr. 220. 0.0000000593749265625 M. Rr. 221. 0.000000029687463125 M. Rr. 222. 0.0000000148437315625 M. Rr. 223. 0.00000000742186578125 M. Rr. 224. 0.00000000371093289375 M. Rr. 225. 0.0000000018550469453125 M. Rr. 226. 0.00000000092752347265625 M. Rr. 227. 0.0000000004637619363125 M. Rr. 228. 0.00000000023188096815625 M. Rr. 229. 0.000000000115944049078125 M. Rr. 230. 0.0000000000580220245039375 M. Rr. 231. 0.00000000002901101250196875 M. Rr. 232. 0.0000000000145055095009375 M. Rr. 233. 0.0000000000072527547504875 M. Rr. 234. 0.00000000000362637737524375 M. Rr. 235. 0.000000000001813188687621875 M. Rr. 236. 0.0000000000009065943438109375 M. Rr. 237. 0.00000000000045329717985546875 M. Rr. 238. 0.000000000000226648589927734375 M. Rr. 239. 0.000000000000113324294963868125 M. Rr. 240. 0.0000000000000566621474819340625 M. Rr. 241. 0.00000000000002833107374096903125 M. Rr. 242. 0.00000000000001416553687048496875 M. Rr. 243. 0.000000000000007082778440247484375 M. Rr. 244. 0.00000000000000354138922012374453125 M. Rr. 245. 0.00000000000000177069461006187221875 M.

